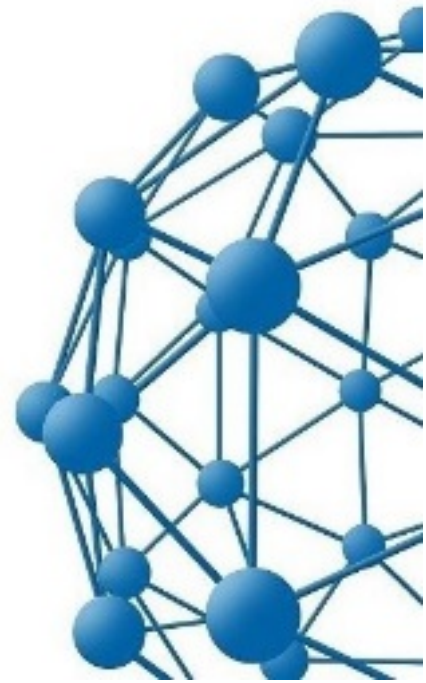


Third Mission Strategieprojekt der Universität Wien

Interviews Jungwissenschaftler*innen

März 2020

Projektleitung: Christiane Spiel, Veronika Somoza, Barbara Schober
Projektmitarbeiter*innen: Daniel Graf, Lisa Stempfer



Inhaltsverzeichnis

Ziele der Interviews	3
Vorwissen	3
Einstellung gegenüber der Third Mission.....	3
Chancen bei Third-Mission-Aktivitäten	4
Herausforderungen und Nachteile bei Third-Mission-Aktivitäten.....	4
Unterstützungsstrukturen	5
Unterstützung von Seiten der Universität.....	5
Unterstützung von Seiten der Fakultät	6
Unterstützung von Seiten des Instituts	6
Abschlussfrage/Botschaft.....	7

Ziele der Interviews

Bei der Verankerung der Third Mission an der Universität Wien sollen auch die Perspektiven von Wissenschaftler*innen in frühen Phasen der wissenschaftlichen Karriere (Prae-/ oder Postdoc Phase; noch keine ordentliche Professur) berücksichtigt werden.

Um diese Perspektiven auszuloten, wurden im März 2020 Interviews mit sechs Jungwissenschaftler*innen der Universität Wien zum Thema „Chancen und Herausforderungen von Third Mission Aktivitäten“ geführt. Die Jungwissenschaftler*innen wurden zu ihrem Vorwissen und ihren Einstellungen, bisherigen Erfahrungen sowie zu wahrgenommenen Chancen und Herausforderungen im Rahmen von Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien befragt. Die Interviews wurden von Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel und Lisa Stempfer, BSc. durchgeführt.

Teilnehmer*innen:

- Dr. Marlene Kollmayer (Fakultät für Psychologie)
Geschlechtersensible Pädagogik im Elementarbereich
- Dr. Barbara Lieder (Fakultät für Chemie)
Christian-Doppler-Labor für Geschmacksforschung
- Dipl. Ing. Daniel Martinek, BSc. (Fakultät für Informatik)
INTERACCT, PlayTheNet
- Assoz. Prof. Dr. Jani Kotakoski (Fakultät für Physik)
Physik Nanostrukturierter Materialien
- Mag. Matthias Leichtfried (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Gestaltung von Schulen im digitalen Zeitalter und Vermittlung von Medienkompetenz
- Mag. Judith Fritz (Postgraduate Center)
Speak App! Adult Education Tools for Oral Communication in Foreign Languages

Im Folgenden werden die Ergebnisse entlang der in den Interviews gestellten Fragen dargestellt.

Vorwissen

Frage: Ist Ihnen der Begriff Third Mission bekannt?

Allen Jungwissenschaftler*innen (6/6) **war der Begriff Third Mission bekannt**, zwei von sechs Jungwissenschaftler*innen gaben an, den Begriff zwar zu kennen, aber nicht in seiner genauen Verwendung/ Bedeutung.

Frage: Kennen Sie das Third-Mission-Strategieprojekt der Universität Wien?

Allen Jungwissenschaftler*innen (6/6) **war das Third Mission Strategieprojekt bekannt**, allerdings nur namentlich und nicht hinsichtlich der festgelegten Kriterien und Dimensionen für Third-Mission-Aktivitäten.

Einstellung gegenüber der Third Mission

Frage: Wie stehen Sie dazu, dass die Universität Wien sich zur Third Mission bekennt?

Alle sechs Jungwissenschaftler*innen (6/6) gaben an, das **Bekenntnis der Universität Wien zur Third Mission als sehr positiv** wahrzunehmen.

Es wurde insbesondere wertgeschätzt, dass durch das Third-Mission-Strategieprojekt

- ein Rahmenmodell zur Orientierung in eine einheitliche Richtung vorgegeben wird (etwa durch die Kriterien und Dimensionen; 2 Nennungen).
- gesellschaftliches Engagement als Mission der Universität mehr Sichtbarkeit erlangt (1 Nennung).
- das Verständnis der Öffentlichkeit für die universitäre Arbeit erhöht wird (1 Nennung).
- interessante Projekte von Kolleg*innen sichtbar werden (1 Nennung).

Frage: Wollen Sie (weitere) eigene Third-Mission-Aktivitäten setzen oder sich daran beteiligen?

Alle sechs Jungwissenschaftler*innen (6/6) gaben an, **sehr interessiert** daran zu sein, (weiterhin) **eigene Third-Mission-Aktivitäten zu setzen oder sich daran zu beteiligen**.

Dabei wurde darauf hingewiesen, dass weitere Projekte

- eventuell nicht alle Kriterien erfüllen würden (1 Nennung).
- hauptsächlich nur in größeren Teams durchführbar wären (aufgrund zur Verfügung stehender Ressourcen; 1 Nennung).
- in manchen Disziplinen ohnehin ein derart starker Anwendungsbezug bestehe, dass weitere Interaktionen mit der Gesellschaft ein regulärer Bestandteil der Forschungsarbeit wären (1 Nennung).

Chancen bei Third-Mission-Aktivitäten

Frage: Welche Chancen sehen Sie darin für Mitarbeiter*innen in Ihrer Karrierestufe?

Aus Sicht der Jungwissenschaftler*innen eröffnen Third-Mission-Aktivitäten folgende Chancen:

- Förderung des Inputs und des Austauschs mit Personen mit anderen Perspektiven (4 Nennungen).
- Kommunikation mit externen Akteur*innen bzw. Übung im Umgang mit Medien (3 Nennungen).
- Erlangen von Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit (eher als durch Grundlagenforschung) – führt zu erhöhter Sichtbarkeit und kann die Karrierechancen außerhalb der Universität erhöhen (2 Nennungen).
- Die eigene Forschung in den Kontext praktischer Verwertbarkeit setzen (2 Nennungen).
- Zuwachs an Erfahrungen durch Herausforderungen (2 Nennungen).
- Steigerung der eigenen Motivation (1 Nennung).
- Erleben der praktischen Relevanz der eigenen Arbeit (1 Nennung).
- Erlangen von Systemwissen (1 Nennung).

Herausforderungen und Nachteile bei Third-Mission-Aktivitäten

Frage: Welche Herausforderungen sehen Sie?

Folgende Bereiche wurden von Jungwissenschaftler*innen im Rahmen ihrer Erfahrungen mit Third-Mission-Aktivitäten als herausfordernd erlebt:

- Das Finden einer gemeinsamen Sprache mit externen Akteuren (3 Nennungen).
- Das Übersetzen theoretischer Überlegungen in praktische Verwertbarkeit (3 Nennungen).
- Das Legitimitätsproblem und das Selbstbewusstsein im Umgang mit externen Personen (2 Nennungen).
- Zeitverzögerungen (2 Nennungen).
- Das Integrieren konkurrierender Perspektiven und Zielvorstellungen von Praxis und Theorie (1 Nennung).
- Die Wissenschaftliche Verwertbarkeit der Ergebnisse (Messages nach wissenschaftlichen Kriterien schwer publizierbar; 1 Nennung).

Frage: Welche möglichen Nachteile sehen Sie, wenn Sie sich an Third Mission Aktivitäten beteiligen?

Folgende Nachteile wurden **durch das Engagement für Third-Mission-Aktivitäten** wahrgenommen:

- Hoher Zeitaufwand (4 Nennungen).
- Karrierenachteile (3 Nennungen).
 - Third-Mission-Aktivitäten werden in Bewertungen nicht gleichrangig mit Publikationen gewertet
 - Third-Mission-Aktivitäten lenken vom eigenen Forschungsfokus ab
- Mit erhöhter Sichtbarkeit der eigenen Person geht eine erhöhte Angreifbarkeit einher (z.B. das Risiko, Falschaussagen zu tätigen; 1 Nennung).

Folgende Nachteile wurden im Hinblick auf die **strukturelle Verankerung** der Third Mission gesehen:

- Ressourcenmangel (1 Nennung).
- Angewiesenheit auf Mitarbeit bei größeren Projekten (auch bedingt durch Ressourcenmangel) (1 Nennung).
- Durch die Tradition, wonach Third-Mission-Projekte oftmals von externen Partner*innen finanziert werden, sind **Third-Mission-Aktivitäten der Grundlagenforschung gehemmt**, da diese meist weniger monetär verwertbare Forschungsfelder bearbeiten als die angewandte Forschung. (1 Nennung).

Unterstützungsstrukturen

Frage: Gibt es bereits Unterstützung von Seiten der Universität / der Fakultät/ des Instituts, die Sie nutzen können?

Jungwissenschaftler*innen nehmen Unterstützung primär **durch** die am Projekt beteiligten **Professor*innen** und **durch positives Feedback** wahr.

Unterstützung von Seiten der Universität

- Workshop (1 Nennung)

- Hinweis: Bestehende Unterstützungsstrukturen für Forschung und Lehre können zwar teilweise für Third-Mission-Aktivitäten nutzbar gemacht werden, schaffen aber ein Ungleichgewicht der Unterstützungsleistung, da monetär verwertbarer Transfer (Drittmittelservice, Forschungsservice) stärker institutionell verankert ist als sozialer Transfer (1 Nennung).

Unterstützung von Seiten der Fakultät

- Positives Feedback (2 Nennungen).

Unterstützung von Seiten des Instituts

- Unterstützung von Professor*innen (4 Nennungen).
 - Zeitressourcen werden zur Verfügung gestellt
 - Netzwerke von Professor*innen dienen als Hilfestellung
 - Hilfe bei bestimmten organisatorischen Herausforderungen (z.B. beim Stellen von offiziellen Anträgen)
 - Hilfe bei der Akquise von Drittmitteln
- Anerkennung, positives Feedback (3 Nennungen).

Frage: Was wünschen Sie sich (zusätzlich) von der Universität / der Fakultät/ dem Institut zur Unterstützung bzw. Förderung von Third-Mission-Aktivitäten?
(insbesondere für Wissenschaftler*innen Ihrer Karrierestufe)

Die Nennungen gewünschter Unterstützungsstrukturen umfassen Maßnahmen, die mehrere Ebenen miteinander vernetzen.

- Wertschätzung und Sichtbarkeit erhöhen (z.B. Aufmerksam machen, Website; 4 Nennungen).
- Aufnahme von Third-Mission-Aktivitäten in Berufungsverfahren (3 Nennungen).
- Administrative Unterstützung (3 Nennungen).
- Schaffen einer zentralen Stelle (2 Nennungen).
 - Nicht nur für Beratung, sondern auch für Unterstützung bei Netzwerkaufbau und Kommunikation
 - Die zentrale Stelle sollte eine eigene Kompetenz zur Ressourcenvergabe haben (um unbürokratische Ressourcenvergabe zu ermöglichen).
 - Orte der Begegnung schaffen: Begegnungsraum, Hub oder offene Werkstatt (fördert Vernetzung)
 - Vernetzungstreffen mit Community organisieren
- Veranstaltungen (z.B. Konferenzen im kleinen Rahmen, Posterpräsentationen) (1 Nennung).
- Aufnahme in Evaluationen (1 Nennung).

Auf Ebene der Institute wurde Zufriedenheit mit der bestehenden Unterstützung bekundet. Bedarf bestehe auf Ebene der Fakultät und insbesondere der Universität. 3 Jungwissenschaftler*innen gaben an, auf Ebene der Universität gar keine Unterstützung zu erfahren.

Abschlussfrage/Botschaft

Frage: Möchten Sie uns mit Blick auf die Verankerung der Third Mission an der Universität noch etwas mitgeben, das Ihnen besonders wichtig erscheint?

Besondere Anliegen der Jungwissenschaftler*innen in Bezug auf eine nachhaltige Verankerung der Third Mission sind im Folgenden zusammengefasst:

- **Klarere Top-Down-Kommunikation des Stellenwerts**
Es scheint unklar zu sein, welchen konkreten Stellenwert Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien einnehmen. Hier wird ein Widerspruch wahrgenommen: In Berufungsverfahren und Leistungsbeurteilungen wird Third-Mission-Aktivitäten eine stark untergeordnete Rolle zugeschrieben. Gleichzeitig wird von den Wissenschaftler*innen erwartet, neben exzellenter Forschung und Lehre auch Third-Mission-Aktivitäten hochrangig zu verfolgen.
- **Jüngeren Wissenschaftler*innen mehr Verantwortlichkeit weitergeben**
Expert*innenanfragen werden meist direkt an etablierte Professor*innen weitergeleitet. Jüngeren Wissenschaftler*innen sollten hier mehr Chancen gegeben werden, frühzeitig in Kontakt mit externen Akteuren zu treten.
- **Digitalisierung der Third Mission**
Die Third Mission ist auch eine mediale Aufgabe. Hier besteht Bedarf, diese Aktivitäten verstärkt mit digitalen Angeboten zu verbinden.
- **Schaffung einer zentralen Stelle für Third Mission**
Zur Förderung von Third-Mission-Aktivitäten wäre die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle sinnvoll. Damit könnte auch ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Zudem sollten finanzielle Ressourcen für Third-Mission-Aktivitäten nicht ausschließlich von Wirtschaftspartner*innen (z.B. aus der Industrie) eingeworben werden müssen, da hierdurch ein Nachteil für soziale Projekte entstehen könnte. Dieser Nachteil ergibt sich daraus, dass externe Partner*innen Projekte primär nach ökonomischen Kriterien wählen könnten. Daher sollte auch die Universität Wien auf Basis eigener Kriterien kompetitiv Mittel vergeben um die Vielfalt von Third-Mission-Projekten zu sichern.